

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **18 (1964)**

Heft 5

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

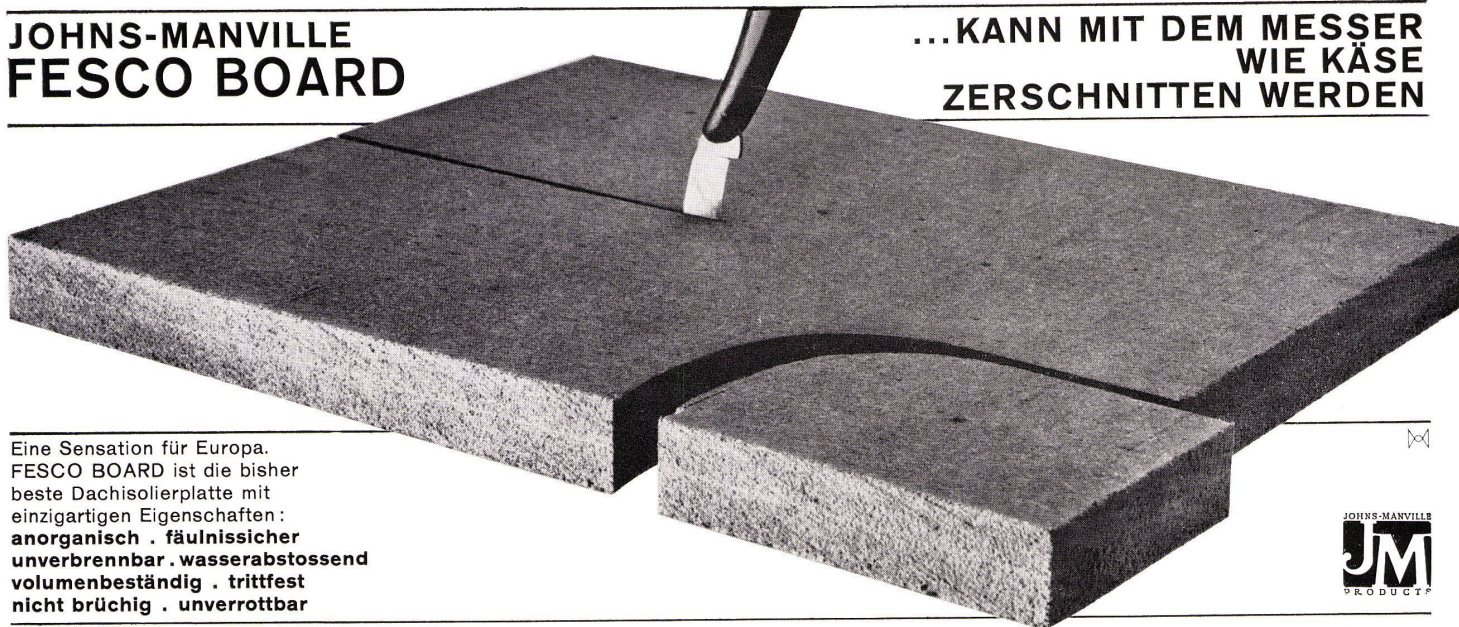
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

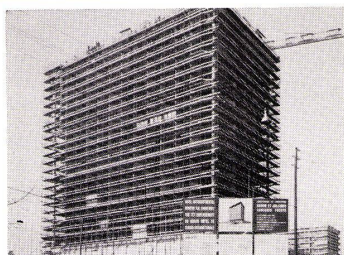
JOHNS-MANVILLE FESCO BOARD

...KANN MIT DEM MESSER
WIE KÄSE
ZERSCHNITTEN WERDEN



Eine Sensation für Europa. FESCO BOARD ist die bisher beste Dachisolierplatte mit einzigartigen Eigenschaften:
**anorganisch . fäulnissicher
unverbrennbar . wasserabstossend
volumenbeständig . trittfest
nicht brüchig . unverrottbar**

FESCO BOARD wird vom Facharbeiter rasch, gut und gern verlegt: saubere, einwandfreie Montage, bei geringerem Arbeitsaufwand. Die mit FESCO BOARD erzielte Qualitätssteigerung berechtigt zu erhöhten Garantiezusicherungen. Mit diesem neuen Material lassen sich auch noch viele andere Isolierprobleme im Häuserbau lösen.



Die ideale Voraussetzung für das moderne Flachdach: FESCO BOARD, die anorganische thermische Isolation in Verbindung mit FLEX-STONE-Asbestpappe, die anorganische-mineralische Wasserisolation.
Stärken 25/38/51/63/76 mm
Plattengrößen 61,0 x 91,4 cm

In der Schweiz verlegt:
im Grand-Hotel Intercontinental in Genf
in der Fabriques de Tabac Réunies SA
in Serrières/NE

in den Textilwerken Gugelmann, Langenthal
im Hochhaus der Wohnbaugenossenschaft SOLIDARITÄT in Biel
in der Uhrenfabrik Rud. Brügger in Spiez.

JOHNS-MANVILLE
JM
PRODUCTS

FLACHDACH AG

BERN Pulverweg 58 c Tel.031/414741

ACHEMA-64, Ausstellung für Chemisches Apparatewesen, Frankfurt/M, 19. bis 27. Juni
GEBERIT: Stand II F-14/ II G-14, Halle 4

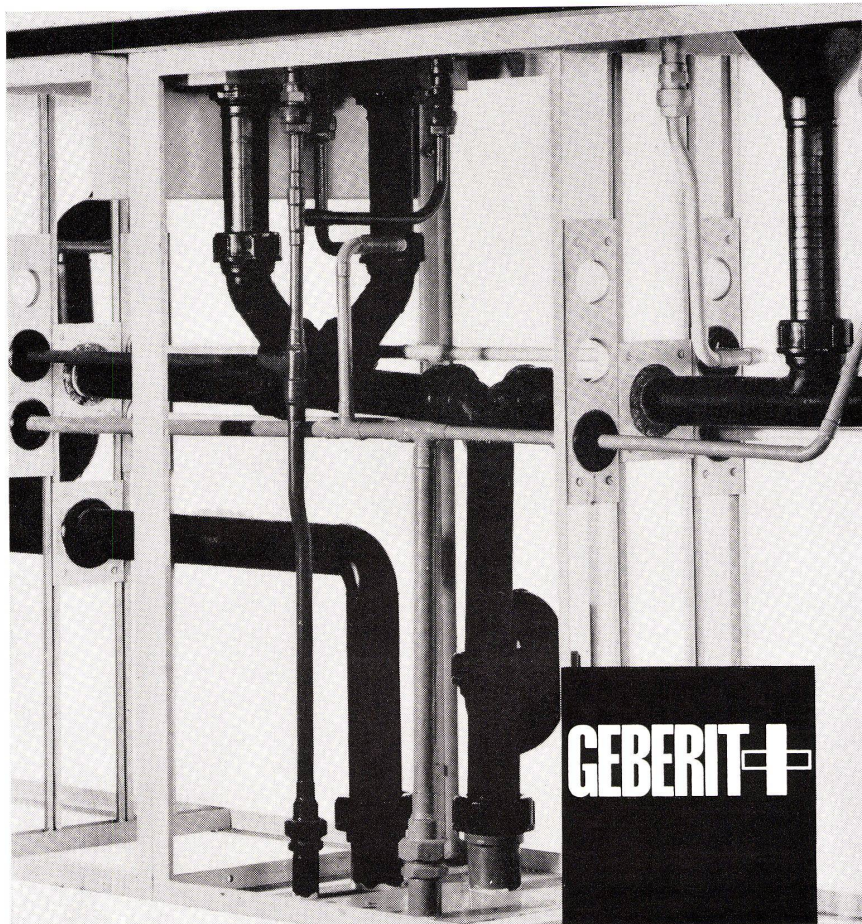
Labor

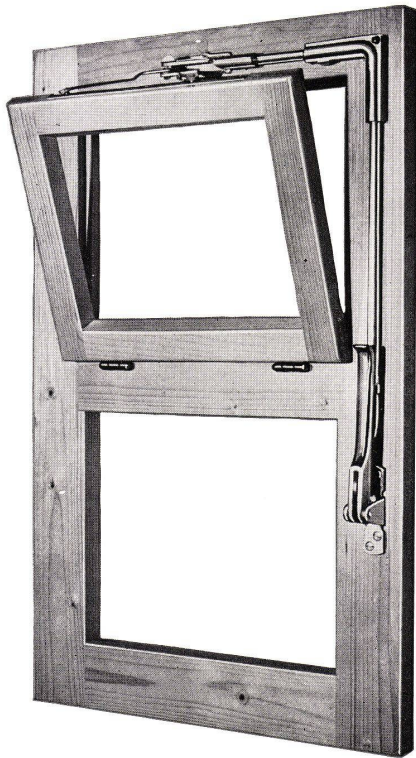
GEBERIT-Siphons und Ablaufgarnituren aus bestem Niederdruck-Polyäthylen für Labor und Industrie

Das GEBERIT-Ablaufprogramm für Laborbau umfaßt ein vollständiges Sortiment von Siphons, Anschlußgarnituren und Übergangsstücken auf andere Leitungsmaterialien. Diese Teile ermöglichen einen raschen, mühelosen Anschluß der verschiedenen Laborapparate.

Bei den Ablaufventilen, Standrohren und Trichtern stellen Sie besonders gut fest, wie sauber und formstabil GEBERIT-PAE-Teile verarbeitet sind. GEBERIT bietet Sicherheit! Verlangen Sie unseren neuen Laborkatalog. Unentgeltlicher techn. Beratungsdienst.

GEBERT + CIE
Rapperswil am Zürichsee
Tel. 055/203 44 Telex 53 105





VENTUS E

Schweizer Fabrikat

DER Oberlichtverschluß

funktionssicher, den höchsten Ansprüchen der modernen Bautechnik entsprechend.

Eignet sich für Einzelverschluß und Gruppenanlagen, für Auf- und Unterputz-Montage, für Holz- und Metallkonstruktionen.

Dieser Verschluß hat sich tausendfach bewährt in Schulhäusern, Turnhallen, Bahn-, Post-, Bank- und Bürogebäuden, Fabriken, Hochhäusern usw.

Lieferung durch den Fachhandel

MSL

Unser technischer Dienst steht Ihnen zur Beratung gerne zur Verfügung.

**Schloß- und
Beschlägefabrik AG
Kleinlützel SO
Telefon 061/898677/78**

pierbahn zu einer Tafel vereinigt, welche in dieser Form an der Baustelle unmittelbar auf den Estrich beziehungsweise Unterboden geklebt wird. Bei einer Dicke von etwa 10 mm steht also hier, im Gegensatz zum Massivparkett, das gesamte Material für die Abnutzung zur Verfügung. Der Nutzungsgrad beträgt somit annähernd 100%. Der Holzbedarf sinkt gegenüber dem Massivparkett auf weniger als die Hälfte, ohne daß das Parkett an Lebensdauer wesentlich einbüßt. Ferner ist zu beachten, daß der Mosaikparkettfußboden nicht so empfindlich gegenüber Klimaänderungen ist, wie dies bei Massivparkett, das heißt vor allem bei einer schiffbodenartigen Verlegung, der Fall ist. Es kommt durch die Verdrehung der einzelnen Quadrate immer nur die halbe Quellung in einer Komponente zur Auswirkung. Die Voraussetzung ist hier allerdings immer eine richtige und einwandfreie Verklebung der Parkettklötzchen mit dem Unterboden.

Verlegetechnisch ist gegenüber Massivparkett ebenfalls eine wesentliche Verbesserung festzustellen, zumal da die Verlegeeinheiten größer geworden sind und dadurch eine erhebliche Arbeitszeiterparnis beim Verlegen auf dem Bau erzielt wird. An den Unterboden beziehungsweise Estrich werden allerdings in bezug auf Ebenheit, Festigkeit, Oberflächenhärte und Abrieb hohe Ansprüche gestellt.

Der Nutzungswert einer Wohnung ist in hohem Maße von einer ausreichenden Schall- und Wärmedämmung abhängig. Die verschiedenen Rohdecken weisen bereits stark unterschiedliche Dämmwerte auf. Während Massivdecken eine schlechte Wärmedämmung, dafür aber einen guten Trittschallschutz aufweisen, ist dieses Verhältnis bei den verschiedenen Hohlkörperdecken (Fertigteildecken) umgekehrt. Ohne Dämmschicht haben alle üblichen Deckenkonstruktionen keine ausreichende Wärme- und Schalldämmung.

Ein Parkettbelag, unmittelbar auf einen Ausgleichsstrich geklebt, verbessert den Schallschutz nur unerheblich. Dies trifft im übrigen zu meist auch bei vielen anderen Gehbelägen zu. Vielmehr sollte der unter den Mosaikparkettbelag zu verklebende Unterboden die erforderliche schalldämmende Wirkung hervorrufen. Dafür kommen bei Mosaikparkettböden zwei Ausführungen in Frage, und zwar

- a. auf einen schwimmenden Estrich, das heißt einen Estrich, der auf einer geeigneten Dämmschicht (Matte) als Druckplatte aufliegt,
- b. auf eine Dämmschicht zwischen Mosaikparkett und Rohdecke.

Die Ausführung a ist bei einwandfreier Herstellung und bei Verwendung genügend weich federnder Dämmschichten die schalltechnisch wirksamste. Sie sollte unbedingt angewendet werden, wenn es sich um Wohnungstrenndecken handelt, bei denen als Rohdecken einschalige Hohlkörperdecken beziehungsweise leichte Decken der Gruppe I und II verwendet worden sind.

Bei der Ausführung b wird der Mosaikparkettbelag unmittelbar auf eine Dämmschicht (bituminierte Faserdämmplatten) verlegt beziehungsweise verklebt. Um Unebenheiten der Rohdecke auszugleichen, wird entweder eine billige Ausgleichsschicht aus Magerbeton oder auf

eine trockene Wellausschicht als Ausgleichsschicht 1 bis 2 cm dick verlegt. Derartige Ausführungen sind schalltechnisch sehr gut und eignen sich hauptsächlich für Wohnraumflächen im Bereiche bis maximal 35 m² auf Schwerbetondecken der Gruppe II.

Die Möglichkeit, alte Dielen- und Bretterböden mit einem neuen Mosaikparkettbelag zu versehen, besteht ebenfalls. Hier wird nach Nivellierung der Unebenheiten des alten Holzbodens mittels schnell trocknender Spachtelmassen durch Aufschrauben einer etwa 4 mm dicken Hartfaserplatte ein stabiler und schwingungsfreier Unterboden erreicht. Auf diesen Unterboden wird wie gewünscht Mosaikparkett aufgeklebt.

Die Versiegelung von Mosaikparkettböden führt zu unübertroffener Verschleißfestigkeit und Elastizität. Durch die vollkommene Porenfüllung ist die Reinigung der Mosaikparkettböden kein Problem mehr und führt zu einer erheblichen Entlastung der Hausfrau.

Bei der schubfesten Verlegung von Kleinparkett werden an die Qualität des Parkettklebers sehr hohe Ansprüche gestellt. Ein brauchbarer Parkettkleber muß so modifiziert sein, daß eine praktisch fugenlose und schubfeste Verklebung von Klein- beziehungsweise Mosaikparkett erzielt werden kann. Ein idealer Parkettkleber soll unbrennbar, ungiftig und sauber in der Verarbeitung sein. Ein guter Parkettkleber muß neben hervorragenden Klebeeigenschaften elastisch sein, alterungsbeständig, und er muß auch bei tieferen Temperaturen noch eine einwandfreie Abbindung gewährleisten.

In der Regel werden zwei verschiedene Klebertypen gefordert: eine für die Verklebung von Mosaikparkett auf stark saugende Unterböden, wie Beton, Anhydrit, Gips usw., und eine zur einwandfreien Verklebung auf nicht saugende Unterböden, wie Asphalt, Steinplättchen usw. Diese beiden Typen sollen untereinander mischbar sein, so daß je nach Art des Unterbodens und der klimatischen Verhältnisse des Raumes die jeweilig gewünschte offene Zeit des Klebers annähernd selbst bestimmt werden kann.

Die Verlegung von Mosaikparkett erfordert eine gewissenhafte Arbeit auf der Baustelle unter Beachtung verschiedener bauphysikalischer Erscheinungen.

Kleberparkett ist bekanntlich starken Klimaänderungen unterworfen und außerdem bei der Verlegung in Neubauten oftmals durch Baufeuchtigkeit bedroht. Der Wassergehalt in Betonestrichen soll dagegen etwa 2,5 Volumprozent womöglich nicht überschreiten. Das durch normale Feuchtigkeitseinwirkung bedingte Quellen und Schwinden des Holzes beziehungsweise die dadurch bedingte Zu- und Abnahme der Schubkräfte nimmt die Klebefuge eines guten Parkettklebers auf.

Die Güte des Unterbodens und dessen Oberflächenbeschaffenheit müssen natürlich so sein, daß die in den Beton übergeleiteten Schubkräfte ohne Zerstörung aufgenommen werden können. Estriche, die absanden, können allerdings einer derartigen Beanspruchung nicht standhalten, zumal da solche Schubkräfte 20 bis 25 kp/cm² und mehr betragen können.